

FORUM

Venedig-Kommission: Klarstellung zur Ausstandsfrage

Da sich das Fürstenhaus veranlasst sah, am 24. Dezember 2002 im Volksblatt und im Vaterland eine Berichtigung zu den Vorkommnissen in Bezug auf den Ausstand von Prof. Matscher und Dr. Gerard Batliner anlässlich der Sitzung der Venedig-Kommission vom 13. Dezember zu veröffentlichen, hat sich der Ausschuss des Arbeitskreises Demokratie und Monarchie bei Dr. Wilfried Hoop, der ebenfalls an der Sitzung anwesend war, über den genauen Ablauf der Sitzung und über den Ausstand der Herren Matscher und Batliner erkundigt. Dr. Hoop hat uns am 27. Dezember folgende Stellungnahme zukommen lassen:

«Wenn in den liechtensteinischen Landeszeitungen vom 24. Dezember 2002 durch das Fürstenhaus verlautbart wurde, dass anlässlich der Behandlung des Themas Liechtenstein in der Venedig-Kommission am 13. Dezember 2002 sowohl Prof. Dr. Dr. Matscher als auch Dr. Gerard Batliner gemäss gemeinsamer Absprache in den Ausstand getreten sind, so muss ich dazu als Teilnehmer an jener Sitzung der Venedig-Kommission Folgendes festhalten:

Unmittelbar nachdem der Vorsitzende der Kommission zur Behandlung des Traktandums Liechtenstein aufgerufen hatte, hat Dr. Gerard Batliner dem Plenum gegenüber mitgeteilt, dass er in den Ausstand trete. Dr. Batliner war bei der Behandlung des Traktandumpunktes lediglich als Zuhörer anwesend. In der Diskussion darüber, ob der vorliegende Bericht zu Händen der Parlamentarischen Versammlung des Europarates definitiv verabschiedet werden solle, d. h. ohne dass zuvor eine Stellungnahme der Regierung abgewartet wird, oder ob er erst nach Anhörung der Regierung definitiv verabschiedet werden soll, plädierte Prof. Matscher zweimal für eine provisorische Verabschiedung, solange nicht die Stellungnahme der Regierung vorliege. Nach einer eingehenden Debatte von ca. 50 Minuten mit zahlreichen Wortmeldungen hat die Kommission sich in der Abstimmung über diese Frage mit nur einer Gegenstimme (diejenige von Prof. Matscher) für eine definitive Behandlung des Berichts entschieden. Daraufhin hat Prof. Matscher den Saal verlassen. Der vorliegende Bericht wurde dann mit marginalen Abänderungen in der vorliegenden Form von den im Saal anwesenden Kommissionsmitgliedern einstimmig verabschiedet. An dieser Abstimmung haben weder Prof. Matscher noch Dr. Gerard Batliner teilgenommen. Auch ich habe nicht an dieser Abstimmung teilgenommen. Dr. Wilfried Hoop»

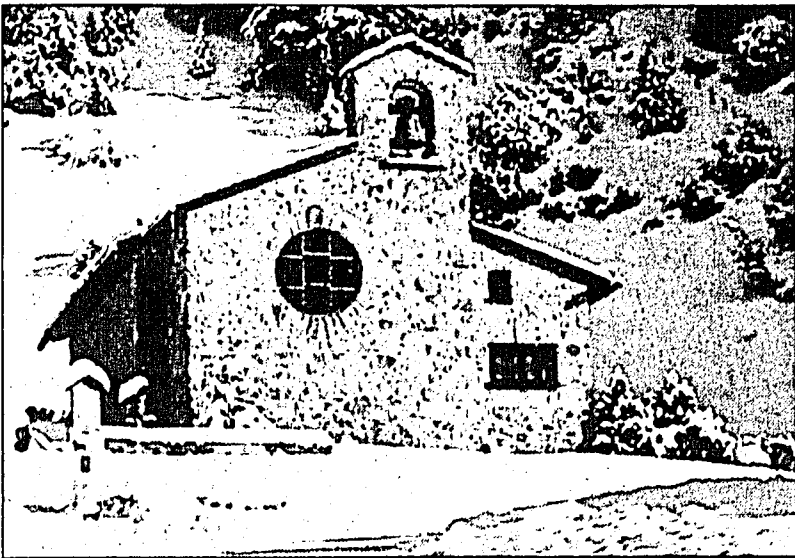
Arbeitskreis Demokratie und Monarchie

Hoch stehende Musik

Weihnachtskonzert heute Samstag in der Friedenskapelle in Malbun

MALBUN – Heute Samstag, den 28. Dezember um 17 Uhr findet in der Friedenskapelle das allseits beliebte Weihnachtskonzert statt. Auch heuer können sich die Konzertbesucher wieder auf hoch stehende musikalische Vorträge schönster Weihnachtsmusik in der zauberhaften Atmosphäre der Friedenskapelle freuen.

Auf dem Programm stehen eine Auswahl herrlicher Weihnachtskompositionen: Die Weihnachtskantate «Salve Jesu» für zwei Soprane und kleines Orchester von Dietrich Buxtehude, das «Concerto Pastorale» für zwei Soloviolen und Generalbass von Lorenzo Zavateri, die Weihnachtsarie «Hört, ihr Menschenkinder» von Georg Friedrich Händel, das



In der idyllischen Kapelle in Malbun ist heute Samstag hoch stehende Musik zu hören.

berühmte Adagio aus dem Violinkonzert in G-Dur, KV 216 von W. A. Mozart und vom gleichen Komponisten «Et incarnatus est»

für zwei Soprane und kleines Orchester, eine Triosonate von Johann Joachim Quantz sowie Weihnachtslieder aus England und der Transkei. Selbstverständlich wird auch in diesem Konzert die Tradition fortgesetzt, dass das Publikum beim gemeinsamen Singen einiger Weihnachtslieder zur Mitwirkung eingeladen wird.

Die Ausführenden sind: Sarah und Celia Längle, Soprane, Helga Frommelt, Violine, Otto Matheisl, Violine, Bettina Eberle-Frommelt, Cello, Josef Frommelt, Altflöte und Klarinette, Klaus Beck, Klarinette und Bassethorn, und Stefan Frommelt, Cembalo und Orgel.

Gäste aus nah und fern sind zu diesem Weihnachtskonzert herzlich eingeladen. Eintritt frei. Kollekte.

LESERMEINUNGEN

Sehr geehrter Herr Sommerlad,

gerne bin ich bereit, die Fragen, die Sie in Ihrem Leserbrief vom 27. Dezember gestellt haben, zu beantworten.

Warum erst jetzt die «Richtigstellung»? Meine Richtigstellung, was den Ausstand von Professor DDr. Matscher in der Venedig-Kommission betrifft, erfolgte erst am 24. Dezember, weil ich aus geschäftlichen Gründen im Ausland war und daher bis dahin keine Zeit hatte. Abgesehen davon tagte die Venedig-Kommission am 13. und 14. Dezember und der Vorwurf an Professor Matscher wurde erst einige Tage später erhoben, kurz bevor Ihr Leserbrief publiziert wurde.

Sie bezweifeln, dass Professor DDr. Matscher in den Ausstand getreten ist, weil er an der Ausschusssitzung der Venedig-Kommission am 12. Dezember teilgenommen hat. Bei der Ausschusssitzung der Venedig-Kommission am 12. Dezember wurde die Tagesordnung für die Sitzung der Venedig-Kommission vom 13. und 14. Dezember noch einmal besprochen. Der Ausschuss war einstimmig der Meinung, dass der Bericht über Liechtenstein nur zur Kenntnis genommen, aber nicht behandelt werden soll, weil wichtige Informationen in dem Bericht nicht berücksichtigt wurden und der Bericht, da erst unmittelbar vor der Sitzung fertiggestellt, von den einzelnen Mitgliedern auch nicht mehr studiert werden konnte. Als die Venedig-Kommission am 13. Dezember das Thema Liechtenstein behandelte, ist Professor Matscher in Absprache mit Dr. Gerard Batliner in den Ausstand getreten. In der Sitzung selbst hat dann Albanien den Antrag gestellt, dass der Bericht über Liechtenstein trotzdem verabschiedet werden soll, offensichtlich in der Hoffnung, dass die Abstimmung in Liechtenstein entweder verhindert oder zumindest noch beeinflusst werden kann.

In diesem Zusammenhang darf ich doch daran erinnern, dass wir uns in Liechtenstein während der siebziger Jahre für eine Mitgliedschaft Liechtensteins im Europarat eingesetzt haben mit dem Ziel, die Souveränität des Landes und das

Selbstbestimmungsrecht seiner Bevölkerung in Europa längerfristig abzusichern. Es gab damals ernsthafte Bestrebungen, Kleinstaaten mit weniger als 100 000 Einwohnern als nicht vollwertige souveräne Staaten zu betrachten. Dass die Gegner der Monarchie hier in Liechtenstein nun versuchen, mit ausländischer Unterstützung über unsere Mitgliedschaft im Europarat die Souveränität des Landes und das Selbstbestimmungsrecht seiner Bevölkerung in Verfassungsangelegenheiten in Frage zu stellen, ist mehr als bedauerlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Hans-Adam II.,
Fürst von Liechtenstein

Damit uns allen ein Licht aufgehe

Die Weihnachtsgaben unserer Landeszeitungen zeigen Bilder, wie das Bethlehemlicht durch die Pfadfinder nach Liechtenstein gekommen ist. Eine der Zeitungen nennt es «ein Symbol für Nächstenliebe, Offenheit, Toleranz und Zusammenhalt». Ein edler Brauch von höchster Symbolkraft, den unsere Pfadfinder hier in verdankenswerter Weise pflegen.

Jesu Geburt möchte uns Menschen dazu ermuntern, Entscheidungen sowie begangene Fehler und Sünden zu überdenken, oder anders ausgedrückt, immer wieder einen Neuanfang zu wagen. Das Licht von Bethlehem möge uns stets dabei leuchten und über uns aufgehen.

In den Zeitungen ist auch Fürst Hans-Adam abgebildet, wie er am Friedenslicht aus Bethlehem eine Kerze entzündet.

Durchlaucht, ich wünsche mir und uns allen von Herzen, dass auch Ihnen immer wieder ein Licht aufgeht. Denn, ich wünsche mir für die Zukunft einen starken und visionären Fürsten, der Hand in Hand mit den gewählten Vertretern unseres starken Volkes, d. h. eines Volkes mit modernen demokratischen Volksrechten, Liechtenstein weise regiert und in eine gute Zukunft führt.

Ob Ihre Verfassungsvorschläge wohl dazu angetan sind, dass dieser Wunsch erfüllt werden kann?

Horst Lorenz, Gamprin

Schlechten Boden geschaffen

Jeder Mensch hat seine Macken, keiner ist fehlerlos, dennoch wagen wir es, auf den andern rumzuhacken und glauben, wir wären schuldlos. Schuld? Wer ist schuld, hat nur der andere gefehlt, hat nicht auch ich mich schlecht benommen, hab in Gedanken oder Taten den Nächsten gequält, will aber gezählt werden zu den Frommen? Jeder will geachtet sein, will, dass der andere ihn spekuliert. Tue ich es selbst? Habe ich Achtung auch vor den kleinsten Dingen? Respektiere ich des anderen ehrliche Bemühen? Das Leben ist ein Wandern, ein Vortasten zu sich selbst, ein Suchen und ein Finden, ein Gewinnen und ein Versagen, hast du zu klagen, dann tue es über dich selbst. Damit wünsche ich allen ein segensreiches, friedvolles Jahr. Im vergangenen Jahr haben wir schlechten Boden geschaffen.

Herta Batliner, Vaduz

Die halbe Wahrheit?

In seiner Antwort auf meinen

Leserbrief vom 23. Dezember 2002 dreht der Vaduzer Bürgermeister den Stiel um und wirft mir mangelnde Fairness vor. Tatsache ist, dass der Gemeinderat vorgängig eine Zonenplanänderung beschliessen musste, um überhaupt eine Baubewilligung für das Einkaufszentrum Möliholz (in dieser Grösse) gesetzeskonform verabschieden zu können. Auf diesem Areal sind nun neu 70 Prozent Gewerbefläche (statt wie bisher 60 Prozent) möglich.

Dies verschweigt Karlheinz Ospelt in seinem Schreiben vom 27. Dezember 2002. Er sagt also nur die halbe Wahrheit. Wenn Bürgermeister und Gemeinderat sich auf eine neutrale Rolle beschränken, die lediglich über die gesetzliche Zulässigkeit von Baubewilligungen befinden, so geht das völlig in Ordnung. In diesem Fall zeigt es sich aber, dass der Bürgermeister und die Mehrheit des Gemeinderats das Einkaufszentrum (in dieser Grösse) unbedingt durchsetzen wollen. Mahnende Stimmen werden verdrängt.

Kritik hört niemand gerne, ein guter Umgang damit will jedoch gelernt sein.

Klaus Biedermann,
St. Josefsgasse 3, Vaduz

ANZEIGE



Erfrischend
gemütlich...

ging's am Wochenende zu und her. Kein Wunder, denn sie tranken kühlen Möhl-Saft aus der form-schönen Bügelflasche.

Im Berggasthaus, in der Berghütte oder einfach zu Hause, Möhl-Saft klar oder Saft vom Fass naturtrüb sorgen immer für eine erfrischend gemütliche Stimmung!

MÖHL Tradition seit 1895
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071/447 40 74
Info über Saft-Herstellung: www.moehl.ch

ANZEIGE

OPERETTENBÜHNE
VADUZ

Die Fledermaus

Aufführungen von Januar
bis März 2003 im Vaduzer Saal

Vorverkauf/Info: www.operette.li

Hauptsponsor



LGT Bank in Liechtenstein

Medienpartner



VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN